

Herr Gleß sagte, bei Bedarf könne das Konzept anhand einer PowerPoint-Präsentation kurz vorgestellt werden. Ihm sei eine Vorbemerkung wichtig, und zwar wolle er betonen, dass die Vereinbarkeit der Entwicklung von Natur und Landschaft und der Siedlungsentwicklung an dieser Stelle ein ausdrückliches Ziel sei. Es gehe keinesfalls darum, das Grüne C in irgendeiner Form zunichte zu machen oder aufzuheben. Im Gegenteil, es gehe darum, das Grüne C an dieser Stelle erstens deutlich aufzuwerten und zweitens über Generationen hinweg ganz klar zu dokumentieren „hier ist das Ende der Bebauung“. Dies wolle man auch in dem geplanten zweistufigen Öffentlichkeitsbeteiligungsverfahren ganz deutlich machen.

Der Vorsitzende fragte hinsichtlich der Präsentation ab, ob seitens des Ausschusses Bedarf bestehe. Dies war nicht der Fall.

Herr Pätzold (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) stellte den Antrag der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP vor. Es gehe nicht darum, das Vorhaben zu verhindern. Man wolle ganz im Gegenteil das ganze Verfahren geschmeidig gestalten, indem man jetzt schon mitteile, was im weiteren Verfahren entscheidend sein werde für den Beschluss über den Bebauungsplan.

Natürlich sei jede Baumaßnahme auch ein Verlust für die Landschaft. Zu sagen, durch so eine Maßnahme werde die ganze Situation dort verbessert, sei nicht ganz zutreffend. Es sei allerdings zutreffend, dass von Anbeginn des Grünen C immer vorgesehen gewesen sei, den Bereich zu bebauen, der Aufstellungsbeschluss sei bei der Projektentwicklung von Anfang an bekannt gewesen.

Folgende Umformulierungen im Beschlussvorschlag des Antrags hätten sich noch ergeben:

8. Das Areal ist oberirdisch frei von Parkplätzen zu halten. Ausnahmen sind Behindertenparkplätze, Parkplätze für den Lieferverkehr und ein eventuelles Quartiers-Parkhaus.

9. Der ruhende Verkehr soll vorzugsweise unterirdisch geparkt werden. Alternativ ist ein Quartiers-Parkhaus, möglichst nah an der Zufahrt zum Gebiet zu realisieren.

Herr Puffe (CDU-Fraktion) bedankte sich bei den antragstellenden Fraktionen für den Austausch im Vorfeld der Sitzung und teilte mit, in dieser Form könne man dem Antrag nun zustimmen.

Herr Köhler (Fraktion AUFBRUCH!) sagte, man könne dem Antrag auch zustimmen. In der nordwestlichsten Ecke gebe es eine Wegeverbindung, die auch Teil der Radroute sei, und es scheine so, als müsse diese nach dem Konzept verlegt werden. Dies halte man für unglücklich, da der Weg sehr gut angenommen werde und an der Stelle, an der er beginne, gut in das Gelände passe. Er fragte, ob man mit „Strafen“ im Hinblick auf erhaltene Fördermittel rechnen müsse, falls eine Verlegung zwingend notwendig sei.

Herr Gleß sagte, genau aus dem Grund, dass immer klar gewesen sei, dass an dieser Stelle ein Baugebiet entstehen werde, habe man die Aufwendungen in diesem Bereich des Grünen C denkbar gering gehalten. Man werde das mit dem Fördergeber rückkoppeln. Er gehe davon aus, dass das eine redaktionelle Geschichte sein werde. Das sollte man recht glatt durch die Tür bekommen.

Nach den derzeit vorliegenden Konzepten würde der Weg verlegt werden. Für diesen

Fall könne er zusagen, dass man an einer deutlich organischeren Wegeführung als die lineare Führung in einem 90 Grad-Winkel direkt auf die Siegstraße zu feilen werde. Bezüglich Punkt 14 bat er die antragstellenden Fraktionen um Klarstellung.

Herr Pätzold erläuterte, Erbpacht „in Erwägung zu ziehen“ sei ihnen an dieser Stelle einfach zu dünn. Man wolle eine klare Priorisierung setzen. Erbpacht sei zu bevorzugen und es sei darauf zu drängen. Es sei schade genug, dass Erbpacht im Zusammenhang mit dem DLR bereits ausgeschlossen worden sei, dies solle nicht die grundsätzliche Verfahrensweise mit den Grundstücken in diesem Bereich sein.

Herr Puffe regte an, bei der Hochschule abzufragen, ob bezüglich des Quartiers-Parkhauses Interesse an einer Kooperation bestehe.

Herr Pätzold sagte, das wolle man nicht grundsätzlich ausschließen, er gebe aber zu bedenken, dass der Parkplatz, der zwischen der Kreishandwerkerschaft und der Hochschule gebaut worden sei, ursprünglich für den Bau eines Parkhauses vorgesehen worden sei. Insofern wäre es schön, wenn die bereits versiegelten Flächen für sowas genutzt werden könnten, bevor man weitere Flächen versiegeln würde. Wenn es darum gehe, auf ein dort zu entwickelndes Parkhaus noch eine Etage drauf zu setzen, sollte man darüber nachdenken, das sei absolut richtig.